WDR 3

WDR 3. Das Kulturereignis

20:05 Bühne: Radio

12.02.2006

Konnichi wa, Japan

Zwischen Traum und Wirklichkeit:
Nô- und Kyôgen-Theater mit dem Ensemble der Umewaka Kennôkai

Aufnahme vom 28. Oktober 2005 aus der Kölner Philharmonie

vorgestellt von Heinz-Dieter Reese

Szenenbild aus "Adachigahara" / m. frdl. Gen. d. Japan. Kulturinstituts Köln

Schrille Flötentöne, harte Trommelschläge, atavistisch anmutende Laute menschlicher Stimmen. Sie kommen aus dem Hintergrund einer kleinen, quadratischen Bühne. Hier sitzen vor dem Abbild einer alten, knorrigen Kiefer vier zeremoniell gekleidete Musiker. Ein Chor aus acht Sängern an der rechten Bühnenseite übernimmt immer wieder die Rezitationen und Gesänge der Schauspieler, die in prachtvollen Kostümen und mit ausdrucksvollen Masken zeitlupenhaft langsam auf der kulissenlosen Hauptbühne agieren. Wir befinden uns im *„Nô"* , der klassischen Form des japanischen Musiktheaters, vor mehr als 600 Jahren aus rituellen Tanzspielen entstanden und bereits im 15. Jahrhundert von *Zeami Motokiyo* (1363-1443) zu einer höchst verfeinerten Bühnenkunst entwickelt. Bis heute wird sie von speziellen Schauspielerfamilien überliefert und gepflegt. Im *Nô*-Theater verschmelzen Darstellung und Tanz, dramatische Dichtung und Poesie, Gesang und Instrumentalspiel in einer

vollkommenen Synthese. Zur Aufführung gelangen Stücke, die auf Mythen, Vorlagen aus der klassischen Literatur oder auch bekannten historischen Ereignissen beruhen. Das symbolisch-abstrakte und nur suggestiv andeutende Spiel konzentriert sich auf die Schilderung seelischer Zustände von Menschen in Grenzsituationen und fasziniert durch sein fortwährendes Changieren zwischen Traum und Wirklichkeit.

Beim Gastspiel am 28. Oktober 2005 in der Kölner Philharmonie war die *Umewaka Kennôkai*, ein Ableger der renommierten *Kanze*-Schule, zu erleben. Sie präsentierte auf einer originalgetreuen Bühne ein Programm aus zwei *Nô*-Spielen und einem burlesken Zwischenspiel (*Kyôgen*). Mit *„Izutsu"* (Am Brunnenrand) war zunächst ein lyrisch-poetisches Stück zu erleben, das auf einer Episode der Novellensammlung *„Ise monogatari"* aus dem 9. Jh. basiert und an die Liebe der Tochter eines Hofbeamten zu dem berühmten Dichter und Frauenhelden *Ariwara no Narihira* erinnert. Einen Kontrast hierzu bildete das dramatische Stück *„Adachigahara"* (Auf der Adachi-Heide). Es stellt eine volkstümliche Legende: Wanderpriester begegnen in der Einsamkeit einer nordjapanischen Heidelandschaft einer verhärmten Frau, die sich als Dämon entpuppt. Er tritt mit furchterregenden Maske auf und muss von den Priestern in einem exorzistischen Ritual besänftigt werden. Das Zwischenspiel *„Uri-nusubito"* (Der Melonendieb) stellt die mit Witz und Komik gespickte Auseinandersetzung zwischen einem Bauern und einem Landstreicher dar, der das Melonenfeld des Bauern zu plündern versucht.

Die Sendung präsentiert den Mitschnitt des Gastspiels mit Kommentaren und deutschen Übersetzungen als poetisch-musikalisches Hörstück

Redaktion: Werner Fuhr